

Namibia-Reise vom 6.6. - 17.6.2011

Valentin H., Lilia W., Max S., Lukas R., Lina S., Pia H., Sascha K., Dennis C., Franz K., Moira R., Frau Kaufmann, Frau Walther und Frau Hildebrandt

1. Tag, 06. Juni

Wir haben uns um 11h 45 am Ostbahnhof getroffen, um anschließend mit dem Zug nach Frankfurt/Main zu fahren. Nach ca. 5 Stunden fuhr kamen wir schließlich gut gelaunt an und fuhren zum Flughafen.

Dort checkten wir ein und stiegen gegen 20 h ins relativ leere Flugzeug. Aufgrund der wenigen Passagiere konnten wir uns zum Schlafen gut ausbreiten.

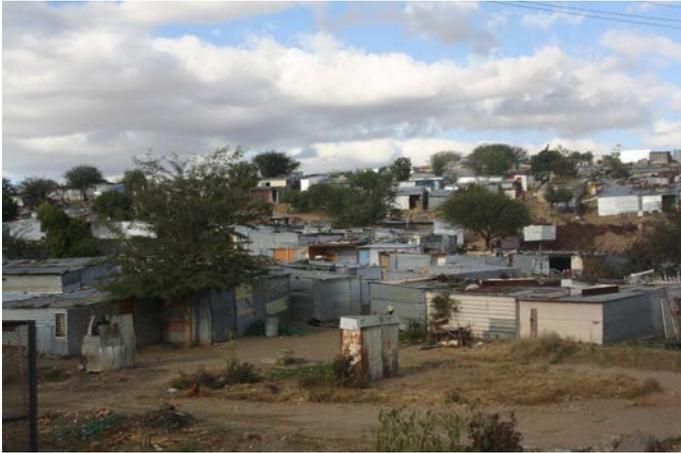
2. Tag, 7. Juni

Nach neun Stunden Flug kamen wir gegen fünf Uhr am Flughafen von Windhoek an, wo uns der kalte namibische Winter (3 Grad) überraschte. In der Empfangshalle erwartete uns die namibische Partnerklasse mit Willkommensplakaten und großer Herzlichkeit. Auf dem Weg zur Jugendherberge waren wir von der Natur sehr beeindruckt.

Nach dem Frühstück fuhren wir sofort zu unserer Partnerschule (Rocky Crest High School). Der Empfang war überwältigend: Die gesamte Schülerschaft jubelte uns zu. Sie begrüßte uns mit einem tollen Programm: Der Schulchor sang afrikanische Lieder und alle Schüler tanzten und sangen mit. In der darauffolgenden Hofpause wurden wir sofort umringt und mit Fragen bombardiert. Die namibischen Schüler sind sehr offen und kontaktfreudig. Nach diesem für uns sehr emotionalen Empfang besuchten wir den Unterricht. Die namibischen Schüler werden zum Beispiel in Landwirtschaft, Mathematik, Afrikaans und Deutsch unterrichtet.



Nachmittags fuhren wir nach Katutura, einem Armenviertel von Windhoek. Wir waren von der Armut und dem Elend der Menschen sehr betroffen. Ca. 120.000 Einwohner leben dort auf engstem Raum in primitive Blechhütten. Der Großteil muss ohne Strom, Heizung und Wasser auskommen.



Der Markt in Katutura war für uns Europäer etwas gewöhnungsbedürftig, aber durchaus interessant: Afrikanische Frauen verkauften getrocknete Würmer und andere undefinierbare „Köstlichkeiten“.

Einige von uns probierten einige Würmer, die eigentlich gar nicht so scheußlich schmeckten. Ungewöhnlich für uns waren die rohen Fleischberge und die abgehackten Köpfe und Beine der Büffel auf dem Boden neben den Verkaufsständen. Das gegrillte und gut gewürzte Fleisch schmeckte jedoch köstlich.



Nach einer warmen, wohltuenden Dusche fielen wir alle erschöpft ins Bett.

3. Tag, 8. Juni

Nach dem Frühstück fuhren wir mit dem Kleinbus, den uns die Rocky Crest High School für unseren gesamten Aufenthalt bereitgestellt hat, zu einem Tag der Offenen Tür. Mehrere High Schools stellten sich dort vor und die Eltern mit ihren Kindern konnten sich über das Profil der Schulen informieren.

Zurück in der Rocky Crest arbeiteten wir mit unseren Partnern an verschiedenen Projekten (z.B.: Stadtstruktur von Windhoek, Geschichte, ethnische Gruppen und Wirtschaft von Namibia). Nach unserer Projektarbeit besuchten wir in weiteres Mal den Unterricht.

Nach dem Abendessen besuchten wir in Konzert, auf dem zwei Reggae-Bands um den Einzug ins Finale eines Musikwettbewerbs kämpften. Die Stimmung war phantastisch und der Reggae-Sound riss uns von unseren Stühlen, sofort tanzten wir mit den Einheimischen. Ihre Freude am Tanzen und ihr Rhythmusgefühl beeindruckten uns.



Auf dem Rückweg zur Jugendherberge zeigte uns der Schuldirektor einen wunderschönen Ausblick auf Windhoek bei Nacht. Wir sahen auf ein riesiges Lichtermeer unter einem faszinierenden Sternenhimmel.



4. Tag, 9. Juni

Hungrig gingen wir zum Frühstück. Was uns dort erwartete, war für uns eine Überraschung: Auf den Tellern lagen große Hamburger, was uns wieder einmal zeigte, dass in Namibia sehr viel Fleisch gegessen wird.

Das Highlight des Tages war der Besuch der Okapuka Lodge. Uns erwartete ein köstliches Mittagessen in einem typisch afrikanischen Ambiente.



Vor der Lodge saß ein sympathischer Guide in einem offenen Land Rover. Jetzt begann das Abenteuer.



Die atemberaubende Natur war überwältigend. Auf unserer Fahrt durch die Wildnis begegneten uns zunächst viele Warzenschweine. Als wir an einem See hielten, beobachteten wir hautnah ein Krokodil, welches schläfrig in der Sonne lag.



Außerdem sahen wir Antilopen, Springböcke, Affen und Giraffen. Besonders beeindruckten uns die Nashörner, die sich nicht scheuten, unseren Land Rover zu berühren und ihm sogar hinterher rannten.



Auf unserer Safari erklärte uns unser Guide alles ausführlich. Nach zwei aufregenden Stunden machten wir uns auf den Weg nach Swakopmund, einer Stadt am Atlantik. Die Fahrt dauerte ca. fünf Stunden. Um 21 Uhr kamen wir müde in der Jugendherberge an.

5. Tag, 10. Juni

Zum Frühstück gab es zur Abwechslung Cornflakes, was uns sehr erfreute.

Wir fahren zunächst nach Walvis Bay, einem kleinen Ort in der Nähe von Swakopmund. Dort schauten wir uns in den Geschäften um. Anschließend wurden wir durch den Hafen geführt. Wir erhielten viele Informationen über die wirtschaftliche Bedeutung des Hafens für Namibia.

Faszinierend war der Ausflug zur „Düne 7“. Die Höhe (350 m) beeindruckte uns sehr. Nach einem Picknick bestiegen wir die Düne, was sehr anstrengend war. Oben angekommen hatten wir einen wunderschönen Ausblick auf die Wüste Namib.



Auf der Rückfahrt nach Swakopmund hielten wir an einem Strand, dort sahen wir eine große Gruppe hübscher Flamingos.

Strand und genossen den Sonnenuntergang.

6. Tag, 11. Juni

Vormittags fahren wir zu einer Austernfarm. Wir bekamen Informationen über die Zucht und durften schließlich eine Auster probieren.



Der Höhepunkt des Tages war die Quadfahrt durch die Wüste, die uns allen sehr viel Spaß bereitete. Wir fahren sehr weit in die Wüste hinein, sodass man sich inmitten der Dünen ganz verloren vorkam. Die fünf Guides passten gut auf uns auf, sodass wir zu keiner Zeit Angst hatten.

Wir konnten der Düne 7 nicht widerstehen und nahmen einen weiteren mühsamen Aufstieg in Kauf, um die Dünenlandschaft im Sonnenuntergang zu bewundern. Das Licht war überwältigend.



Zum Abendbrot gab es gegrilltes Fleisch und leckeren Kartoffelsalat.

7. Tag, 12. Juni

Nach dem Frühstück packten wir unsere Koffer und fuhren ein letztes Mal an den Strand von Swakopmund. Einige machten einen Strandspaziergang bei strahlendem Sonnenschein, andere besuchten einen typisch afrikanischen Markt. Während unseres Bummels über den Markt sahen wir ein paar Himbafrauen, eine ethnische Gruppe von Namibia.



Anschließend fuhren wir nach Windhoek zurück, wo wir von unseren Gastfamilien herzlich begrüßt wurden.

8. Tag, 13. Juni

Am Vormittag arbeiteten wir in unseren Projektgruppen. Nach dem Lunch fuhren wir in die Stadt und besichtigten „Heroes Acre“, einen imposanten Obelisk. Danach bummelten wir durch die Geschäfte und fuhren gegen 17 Uhr zur Rocky Crest High School. Dort erwarteten uns unsere Gastfamilien.



9. Tag, 14. Juni

Vormittags arbeiteten wir wieder an unseren Projekten und bereiteten die einzelnen Präsentationen vor. Anschließend gab es Mittagessen in der Schule. Am Nachmittag fuhren wir zunächst ins Habitat Recycling Research. Hier erfuhren wir viel über die Nutzung von recycelten Materialien.



Danach ging es zum Penduka Centre, einem Ort, an dem armen Frauen die Chance gegeben wird, aus unterschiedlichen Stoffen (z.B.: Glas, Perlen, Stoffe) Textilien, Schmuck u.ae. herzustellen und zu verkaufen. In diesem Center gibt es ein nettes Café mit einem wunderschönen Ausblick auf einen See. Von dort aus bewunderten wir den Sonnenuntergang.



10. Tag, 15. Juni

Der Tag begann mit der Präsentation der Projekte vor einer namibischen Klasse. Wir erhielten eine Menge Beifall.

Nach dem Mittagessen gingen wir in unsere Gastfamilien, um uns mit Vorfreude auf die Rocky Crest Misswahl vorzubereiten. An der Rocky Crest High School ist es nämlich Tradition, jedes Jahr einen Mister und eine Miss Rocky Crest auszuwählen. Die Show begann mit einiger Verspätung um 20 Uhr. Die 20 Finalisten und Finalistinnen präsentierten zu verschiedenen Themen und um 23 Uhr wurden schließlich Miss und Mister gekürt.



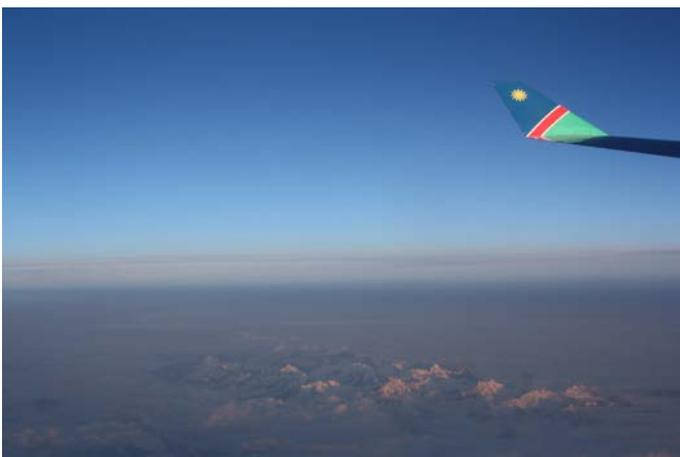
11. Tag, 16. Juni

Vormittags mussten wir bei unseren Gastfamilien die Koffer packen und mittags wir trafen uns mit all unserem Gepäck an der Rocky Crest High School. Daraufhin fuhren wir in die Innenstadt und aßen in einem schönen Restaurant typisch afrikanische Gerichte. Danach hatten wir alle drei Stunden Zeit, noch ein letztes Mal in der Stadt herumzulaufen. Die meisten von uns gingen zum Markt und kauften Geschenke für Freunde und Familie.



Um 16 Uhr fuhren wir zusammen zurück zur Schule. Dort luden wir die Koffer in die Busse und fuhren mit den Austauschpartnern zum Flughafen. Der Abschied war sehr schwer und dauerte lange, da wir uns während der gesamten Reise alle sehr gut verstanden hatten und uns erst in einem Jahr wiedersehen würden. Doch schließlich mussten wir einchecken und die Austauschschüler verließen den Flughafen.

Um 19 Uhr startete das Flugzeug und da wir alle erschöpft waren, schliefen wir gut.



12. Tag, 17. Juni

Sehr früh, um 5 Uhr morgens kamen wir in Frankfurt/Main an. Dort machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof, wo wir uns zunächst ein Frühstück gönnten. Der Zug fuhr gegen halb zehn und kam um halb zwei am Ostbahnhof in Berlin an. Dort warteten unsere Eltern schon auf uns.